



9. Pressemitteilung

29.04.2008

***sehsüchte.08* ist beendet: Fulminante 5 Tage und 4 Nächte, 137 Filme aus 34 Nationen aus 5 Kontinenten, 15 Preisträger, eine Gesamtgewinnsumme von knapp 60.000 EURO, sehr gute Besucherzahlen trotz Sonnenschein und ein hohes Maß an Zufriedenheit bei allen – Gästen, Teilnehmern sowie Organisatoren.**

Fünf Tage lang drehte sich in Potsdam alles um das Kino. Ob Spielfilm, Animation, Dokumentar- oder Kinderfilm, Experimentalkino oder Musikvideo – auch in diesem Jahr gab es bei *sehsüchte* für Jeden etwas. Das breite Spektrum des Programms hat bei dem diesjährigen Festival für sehr gute Besucherzahlen und eine rundum positive Medienresonanz gesorgt.

„Wir haben den Eindruck, dass *sehsüchte.08* dort angekommen ist, wo wir hinwollten“, sagt Festivalleiter Tobias Falke. „Wir hatten zwei Ziele: zum einen wollten wir mehr internationale Teilnehmer gewinnen, und zum anderen eine breitere Zielgruppe aus der gesamten Filmbranche durch neue Preiskategorien ansprechen. Ich freue mich sehr, dass uns Beides gelungen ist.“ Auch Aurore Giraudon, Gesamtleiterin des Festivals freut sich über den Erfolg: „Die Resonanz auf unser Programm war in diesem Jahr so groß wie nie, und das nicht nur bei den traditionellen Wettbewerbskategorien, sondern auch bei den Neuerungen wie z.B. Kinderfilmpreis und Musikvideo-Preis.“ An dieser Stelle spricht Giraudon auch einen besonderen Dank an alle *sehsüchte.08*-Organisatoren aus: „Wir sind ein sehr kleines Team, aber es war für uns trotzdem kein Problem wiederum das größte Studentenfilmfestival in Europa auf die Beine zu bringen. Die Arbeit meiner Kollegen und ihre Art wie sie dieses Festival freiwillig und voller Enthusiasmus leben, hat es erst zu dem gemacht, was es ist!“

Absolut positiv äußerte sich auch Kameramann Amos Katz („Wianbu-Comfort Woman“): „Das Festival war fantastisch. Es gab so viele positive Impressionen und Dinge die man nicht mehr vergessen wird. An dieser Stelle ein großes Lob an alle Organisatoren die *sehsüchte.08* möglich gemacht haben. Auch der Austausch untereinander und wie liebevoll man sich um alles gekümmert hat, das war schon beeindruckend. Es gibt so viel zu erzählen, wenn ich wieder in den Staaten bin.“

Ähnlich äußerte sich auch Regisseur James Bang („Wianbu- Comfort Woman“): „Ein wirklich großartiges Festival, mit so viel Aufwand und Liebe umgesetzt. Ein tolles Programm, viele interessante Filme und eine hervorragendes Rahmgestaltung. Ich war begeistert und werde auf jeden Fall wiederkommen. Vielen Dank, dass ihr uns eingeladen habt.“

*sehsüchte.08: Die Preisträger*¹

Bester Spielfilm: „*Kilka Prostyh Słów*“ („*A few simple words*“) von Anna Kazejak-Dawid, Polen. **5.000 EURO** gestiftet von der BMW GROUP

DEFA-Kinderfilmlegende Rolf Losansky hielt die Laudatio für den Film „*Kilka Prostyh Słów*“ von Anna Kazejak-Dawid. Er lobte das fein gezeichnete Familienporträt, das mit ästhetischen Bildern und sehr authentischen Dialogen untermalt wurde. Ein meisterhaftes Gesamtwerk nicht mehr zu unterscheiden von namhaften Kinoproduktionen. In diesem Atemzug erhielt auch James Bang für seinen Film „*Wianbu-Comfort Woman*“ eine lobende Erwähnung der Jury. „Insgesamt fiel die Auswahl für den Besten Spielfilm so schwer, dass man am liebsten fünf Werke ausgezeichnet hätte“, so Losansky.

Bester Dokumentarfilm: „*Sonbol*“ von Niko Apel, Deutschland/Iran. **5.000 EURO** gestiftet vom rbb Fernsehen

„*Sonbol* überzeugt durch einen sensiblen und auch originellen Blick des Regisseurs auf eine Welt, die uns in den Medien häufig verschlossen bleibt. Der politisch hochaktuelle Dokumentarfilm schafft eine erstaunliche Nähe zu einer Protagonistin, die als Rennfahrerin im heutigen Iran um ihre persönliche Verwirklichung als Frau und als autarke Persönlichkeit ringt.

Ihren Kampf gegen die eigene Familie und die Traditionen einer patriarchalischen Gesellschaft können wir miterleben ohne einen moralischen Zeigefinger des Filmmachers zu spüren.

Auf erfrischend menschliche Weise schafft es der Film uns diese Welt näher zu bringen und ein Verständnis für die Probleme der iranischen Kultur zu entwickeln.

Dramaturgisch elegant und sicher gelingt es Nico Appelt mit einem Witz am Beginn des Filmes einen Zugang und eine Art Identifikation mit den Protagonisten zu erzeugen. Trotz des ernsten Themas hat die starke Protagonistin ein Leben und viel Lebensfreude in sich. Der Film entlässt uns mit einem Gefühl der Hoffnung und erzählt eine Geschichte die in ihrer Art neu und etwas Besonderes ist.“

Beste Animation: „*Tir Nan Og - Amour Toujours*“ von Fursy Teyssier, Frankreich. 2.000 EURO gestiftet von der Filmpark Babelsberg GmbH

„Ein Film, der alle Zuschauer durch seine Geschichte fängt, die sich mit Leichtigkeit, einem nicht ganz so leichtem Thema widmet. Ebenso beeindruckte er durch die Stärke der Komposition, den Stil und der Umsetzung, die die Dramaturgie hervorragend unterstützten. Auch wenn man nicht mit der mythologischen Anlehnung vertraut ist, erzählt er dennoch eine wunderbare Geschichte.“

¹ Teilweise mit ausführlicher Jurybegründung

seh^{sü}chte

37. Internationales Studentenfilmfestival

Bester Schnitt: „Roads“ von Amit Ginton, Israel. Schnittsoftware Avid Media Composer Academic im Wert von **3.000 EURO** gestiftet von Avid Technology

„...“Roads“ beeindruckt in Form und Ästhetik des Schnittes, die dem Film eine besondere Spannung und Faszination verleiht...“

Produzentenpreis: „Sieben Tage Sonntag“ von T. Bartl, A. Dierbach, N. Laupert, Deutschland. Sachleistungen für die Postproduktion im Wert von **15.000 EURO** gestiftet von PICTORION das werk

„Sieben Tage Sonntag“ besticht durch seine Gesamtheit in der Leistung der Schauspieler, den Kameraaufnahmen, der Filmmontage, dem Drehbuch und dem Ton- und Soundediting. Aufgrund dieses äußerst gelungenen Zusammenspiels wird dem Film der diesjährige Produzentenpreis verliehen...“

Preis gegen Ausgrenzung: „Wie ich bin“ von Ingrid Demetz und Caroline Leitner, Deutschland. **2.500 EURO** gestiftet von der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen

„Die Regisseurin Ingrid Demetz und Co-Regisseurin Caroline Leitner begleiten in ihrem Dokumentarfilm WIE ICH BIN Patrick, der als Autist wie gefangen in seinem Körper lebt. Mit der Weisheit eines "Großen" drückt sich der Junge über das geschriebene Wort aus und teilt seine Ängste, Sehnsüchte und Hoffnungen mit uns. Den Filmemachern gelang ein berührendes Porträt, in dem wir der Gefühlswelt des Jungen sehr nah kommen. Die sorgsam ausgewählten von Patrick geschriebenen Textpassagen und die poetisch-realistischen Bilder geben tiefen Einblick in das Leben des autistischen Jungen und des Empfinden des "anders seins". Denn obwohl Patrick in einem liebevollen Umfeld aufwächst, fühlt er sich ausgegrenzt.“

Bester Deutscher Nachwuchsfilm: „Teenage Angst“ von Thomas Stuber, Deutschland. Filmmaterial inklusive Entwicklung im Wert von **2.500 EURO** gestiftet von Kodak GmbH und Babelsberg Postproduction GmbH/Elektrofilm

„Teenage Angst nimmt den Zuschauer von Anfang an gefangen. Die erstklassige Kameraarbeit von Sonnen Bassermann kommt den Protagonisten nahe, vermittelt uns die Kälte dieses Schloss- Internates, genauso wie die muffige Staubigkeit der Laube. Die Darsteller überzeugen durchgehend. Ungefilterte Gewaltausübungen stehen neben poetisch stillen Momenten, jeder Schauspieler zeigt eine große Bandbreite in einem durchweg glaubwürdigen Spiel.

Das Buch erzählt uns eine Geschichte in der die jugendlichen Protagonisten die Grenzen ausloten zwischen Pennäler-Quälereien und Mord. Hier will eine Jugend wirklich die Grenzen spüren, und diese werden weit überschritten. Dank dem glaubhaften Spiel und der guten Kameraarbeit folgt man der Geschichte bis in die extremste Wendung, wird emotional mitgerissen und gerät ins Schaudern über die Abgründe der menschlichen Seele und auch deren Hilflosigkeit.

seh^{sü}chte

37. Internationales Studentenfilmfestival

Die Regie, das Buch und die Kamera haben, wie der teils noch wenig bekannte Cast, ein Potential, auf das man sich freuen kann. Thomas Stuber erhält für seinen Einstünder zurecht den Deutschen Nachwuchspreis.“

Fokus-Dialog-Preis: „*Chill Pill*“ von Ehiz Ojesebholo, Nigeria. **1.000 EURO** gestiftet vom Auswärtigen Amt.

„Ein Film der durch seine Bild- und Tonkombination einen sehr eindrücklichen Blick auf die Großstadt Lagos zeigt...“

Musikvideopreis: „*Geboren im Winter*“ von Andreas Mühe & Christopher Wendland, Deutschland. **1.000 EURO** gestiftet von MTV NETWORKS Germany

„Im Winter ist es, zumal in Berlin, allerdings kalt und grau, deswegen wurde das Video auch augenscheinlich im Sommer gedreht. Da lässt es sich auch angenehmer Fahrrad fahren. Und genau das passiert in diesem Clip. Keck kacheln unsere Helden, flankiert von einer Armada aus Freunden, auf BMX Bikes durch Berlin. Das klingt jetzt erst mal mäßig aufregend, denn Videos, in denen irgendwie rumgefahren wird, gibt es viele. Doch dieses hier ist anders, denn selten entlässt einen ein Clip mit einer derart simplen und linear erzählten Geschichte mit einem so großen Glücksgefühl. Tatsächlich ist es so, dass man sofort will, dass es Sommer ist, um es den Protagonisten im Video gleich tun zu können. Es ist die Leichtigkeit, die Unbeschwertheit, die rundum positive Botschaft dieses Videos, mit der erreicht wird, dass aus einem ohnehin schon sehr guten Popsong nahezu eine Hymne wird. Glatte Eins.“

Schauspielpreis: „*Ou quoi*“ von Gilles De Schryver, Belgium. **5.000 EURO** gestiftet von der Ready Bank AG

„Der Schauspieler Gilles De Schryver zeichnet fein und sehr genau eine Figur, welche einen in dem Bann zu ziehen versteht und den Zuschauer zum Komplizen macht. Mit effektiv eingesetzten Mitteln weiß er in *Ou Quoi* zu überzeugen. Virtuos leuchtet er die Untiefen seiner Figur aus, ohne den Zuschauer mit einem Feuerwerk zu verblenden. Ihm gelingt es, das Publikum neugierig zu halten – man will mehr entdecken an Stefan. Die Empathie des Zuschauers erlischt auch am Ende des Films nicht. Man wünscht sich mehr von Gilles zu sehen.“

Kamerapreis: „*Teenage Angst*“ von Peter Matjasko, Deutschland. Miete für Equipment für Dreharbeiten im Wert von **5.000 EURO** gestiftet von CINEGATE

„Hierbei ist besonders zu erwähnen, dass die Kamera es schafft den Zuschauer mitten ins Geschehen hinein zu ziehen, so dass er förmlich die Situationen mit empfindet, und stilsicher immer die richtige Einstellung findet. Es ist eine gekonnte Kombination aus statischen und bewegten Aufnahmen.....nicht zu viel, nicht zu wenig.....die Kamera unterstützt vollkommen die Geschichte des Films, bekommt nie ein Eigenleben. Eine sehr gelungene Arbeit zwischen Kameramann Peter Matjasko und Regisseur Thomas Huber.“

sehsüchte

37. Internationales Studentenfilmfestival

Bester Kinderfilm: „Die kleine Giftmischerin“ von Alex Schmidt, Deutschland. **5.000 EURO** gestiftet von Kinderfilm GmbH Erfurt

Pitch!-Preis: „Vergiss mein nicht, Machu Picchu“ von Markus F. Adrian, Deutschland. Sachpreis „Final Draft Screenwriters Suite“ im Wert von **200 EURO** gestiftet von Final Draft

Bestes Drehbuch: „Baby Daddy“ von Marc Oliver Seng, Deutschland. **1.500 EURO** gestiftet von der Boje Buck Produktion

Publikumspreis: „Stiller Frühling“ von Nico Sommer, Deutschland. **2.000 EURO** gestiftet vom Oberbürgermeister der Stadt Potsdam

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gern persönlich zur Verfügung:

Donika Deneva (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Print/Online)
+49.177.4667930
donika.deneva@sehsuechte.de

Heino Neumann (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit TV/Radio)
+49.177.4042408
heino.neumann@sehsuechte.de

sehsüchte.08

37. Internationales Studentenfilmfestival
Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“
Marlene-Dietrich-Allee 11
14482 Potsdam-Babelsberg

Fon: +49.331.6202780
Fax: +49.331.6202781
www.sehsuechte.de

seh^{sü}chte

37. Internationales Studentenfilmfestival

Festivalkino:

Thalia-Kinos

Rudolf-Breitscheid-Str. 50

14482 Potsdam-Babelsberg

www.thalia-potsdam.de

seh^{sü}chte bedankt sich bei seinen Medienpartnern, dem *rbb Fernsehen*, dem Radiosender *Radio Eins (rbb)*, dem Berliner Stadtmagazin *zitty*, der überregionalen Tageszeitung *taz*, der lokalen Tageszeitung *Potsdamer Neueste Nachrichten (PNN)*, der Filmzeitschrift *epd Film*, der Fachzeitschrift *filmecho* und dem Internationalen Magazin für zeitgenössische Kunst und Kultur *umelec*.